

# EVANGELISCHLEBEN IN BADEN

Dies ist der Tag,  
den der HERR macht;  
lasst uns freuen  
und fröhlich an ihm sein.

Psalm 118,24



THEMA:   
WAS BEDEUTEN GLÜCK  
UND LEBENSFREUDE?


SI LARS MÜLLER-  
MARIENBURG:  
JAHRESBERICHT 2022 



Foto: Pixabay

Aufgabe des Lebens,  
seine Bestimmung ist Freude.  
Freue dich über den Himmel,  
über die Sonne, über die Sterne,  
über Gras und Bäume,  
über die Tiere und die Menschen.

*Leo Tolstoi*

Liebe Leserin, lieber Leser,

manchmal denkt man: Die Sonne scheint, alle sind draußen und genießen die Zeit in Bars, Café-Häuser und Heurigen ... alle sind irgendwie glücklicher als ich?!

„Die Absicht, dass der Mensch glücklich sei, ist im Plan der Schöpfung nicht enthalten.“ (Sigmund Freud) Aber auch wenn das so ist, so möchten wir doch trotzdem viel Lebensfreude haben. Ein Empfinden der glückseligen Lebendigkeit! Menschen, die diese Lebendigkeit verspüren, gehen mit einer positiven Einstellung und einer gewissen Leichtigkeit durch die Welt. Sie empfinden das Leben als Geschenk oder als wunderbaren Gestaltungsraum, in dem man sich entfalten kann. Lebensfreude kann in uns selbst entstehen oder durch äußere Ereignisse ausgelöst werden. Für den einen ist es ein köstliches Essen mit guten Freunden, für den anderen ein Besuch im Prater oder das Kennenlernen neuer Menschen. Lebensfreude kann bei der Erreichung beruflicher oder persönlicher Ziele auftreten. Auch ein Spaziergang mit dem Partner kann dieses Empfinden auslösen. Dabei kommt es immer darauf an, was die jeweilige Person als positiv erachtet und wie sie ein Ereignis interpretiert. Jeder findet in anderen Dingen eine Lebensfreude – eine Kraft, die Energie und Leichtigkeit gibt.

Die vorliegende Ausgabe geht diesem Gefühl der Lebensfreude nach in Bildern, Sprüche und Gedanken.

Auch im Namen des Redaktionsteam (Dr. Irene Bichler, Mag. Birgit Christina Curdt, Martina Frühbeck, Dr. Eva Thal) wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen. Und natürlich wünsche ich Ihnen einen Sommer mit viel Lebensfreude und positiver Energie.

Ihr Pfarrer  
Wieland Curdt



Foto: Privat



Raiffeisenbank  
Region Baden



Jetzt bis zu  
**120 EURO**  
**BONUS**  
**JÄHRLICH**

DAS KONTO MIT DEM EXTRA

**MEIN**  
**BONUS**  
**KONTO**

[www.rbbaden.at](http://www.rbbaden.at)



<b>AN-GEDACHT:</b> Glück – eine Frage der Perspektive	<b>6</b>
<b>WAS IST GLÜCK?:</b> Zum Thema Glück Lebensfreude Schach: Freude, die Generationen verbindet	<b>6</b>
<b>GEHÖRT &amp; GESEHEN:</b> „Supercalifragilistic“ – oder so irgendwie ...“	<b>11</b>
<b>EVANGELISCHE PERSÖNLICHKEITEN:</b> Robert Fronius (1868 – 1954) – Teil 2	<b>12</b>
<b>GEMEINDELEBEN:</b> Urlauberseelsorge Gemeindevertretung 2023: Meine Kirche. Meine Wahl.	<b>14</b>
<b>GEMEINDE-JUGEND:</b> Gemeinde in Bildern: 10. Konfi-Tag NÖ-Süd in Wr. Neustadt Ostermusical „Er lebt“ von Matthias Fruth Die bunte Kinderseite	<b>16</b>
<b>FREUD &amp; LEID:</b> Eintritte, Taufen, Trauungen, Beerdigungen	<b>19</b>
<b>EVANGELISCHE KIRCHE NÖ:</b> Jahresbericht des Superintendenten 2022	<b>22</b>
<b>TERMINE:</b> Gottesdienste und Veranstaltungen	<b>26</b>
<b>KONTAKT:</b> Kreise, Unser Team	<b>30</b>

# GLÜCK – EINE FRAGE DER PERSPEKTIVE



Freut euch, was auch immer geschieht;  
freut euch darüber, dass ihr mit dem  
„Herrn verbunden seid!  
Und noch einmal sage ich: Freut euch!“

*Philipperbrief 4,4*

**E**in Mann klagte einem erfahrenen Rabbi sein Leid: „Mein Leben ist nicht mehr erträglich. Wir wohnen mit sechs Personen in einem Raum. Ich halte die Enge und den Lärm nicht mehr aus. Was soll ich nur machen?“ Der Rabbi überlegte und riet ihm dann: „Nimm deinen Ziegenbock noch mit in euer Zimmer!“

Der Mann erhob verwundert seine Einwände gegen den Vorschlag. Doch der Rabbi beharrte auf seinem Rat: „Tu, was ich dir gesagt habe, und komm nach einer Woche wieder!“

Nach einer Woche kam der Mann zum Rabbi. Er war vollkommen entnervt und total am Ende.

„Wir können es nicht mehr aushalten Der Ziegenbock stinkt fürchterlich. Die Tage sind eine einzige Qual, die Nächte schlimm und schlaflos.“ Der Rabbi sagte nur: „Geh nach Hause und stell den Ziegenbock wieder in den Stall. Dann komm nach einer Woche wieder!“ Die Woche verging. Als der Mann zum Rabbi kam, lachte er übers ganze Gesicht: „Das Leben ist herrlich. Wir genießen jeder Minute. Kein Ziegenbock, kein Gestank. Nur wir sechs im Zimmer. Das Leben ist herrlich!“ Manchmal wird das Leben in seinen engen Grenzen wieder weit und lebenswert, wenn man an die viel größere Not denkt, in der man sein und leiden könnte. Manchmal muss man sich die Not ins eigene Zimmer stellen. Erst dann erkennt man, wie gut es einem doch geht. Wieviel Lebensfreude man empfindet, liegt auch daran, wie man seine Lebenswelt anschaut.

*Pfarrer Wieland Curdt*

## ZUM THEMA GLÜCK

**D**er amerikanische Motivationsforscher Steven Reiss unterscheidet zwei Arten von Glück: das Gutgefühl-Glück und das wertebasierte Glück.

Das **Gutgefühl-Glück** ist ein von äußeren Reizen abhängiges Empfindungs- und Genussglück, das oft von einem entsprechenden „Kick“ ausgelöst wird.

Das **wertebasierte Glück** hingegen ist gekennzeichnet von dem Erleben, dass unsere Existenz eine Bedeutung hat und in einen größeren Sinn eingebunden ist und dieses Erleben stellt eine spirituelle Quelle der Zufriedenheit dar.

Für Reiss sind also Werte und nicht das simple Vergnügen das, was wirkliches Glück ausmacht.





Gerald Hüther beschreibt Glück hingegen so:

Man braucht sich nur etwas umzusehen, dann wird ganz schnell klar, was ganz offensichtlich nicht glücklich macht, jedenfalls nicht auf eine hinreichend verlässliche Weise: Reichtum nicht und wohl auch kein Lottogewinn.

Was also macht glücklich? Wenn es nicht das Habenwollen und Besitzen ist, dann vielleicht das Gebenkönnen und Verschenkendürfen?

*Dr. Eva Thal*

---

## LEBENSFREUDE

Der folgende Beitrag findet sich in voller Länge auf [www.landsiedel-seminare.de](http://www.landsiedel-seminare.de)

**M**it dem Gefühl der Lebensfreude ist nichts anderes, als der Spaß am Leben gemeint.

Lebensfreude ist das Gefühl der glückseligen Lebendigkeit! Menschen, die sie verspüren, gehen positiv und abenteuerlustig durch die Welt und empfinden jeden Tag als kostbares Geschenk. Sie erkennen sich selbst als Schöpfer ihres eigenen Glücks an, und nehmen ihr Leben verantwortungsvoll in die Hand.

### WIE FÜHLT SICH LEBENSFREUDE AN?

„ Es sind nicht die Dinge, die uns beunruhigen, sondern unsere Sicht der Dinge.“

*Epiktet*





Wer Lebensfreude spürt, den durchfährt ein wohliges Gefühl, eine unsagbare Euphorie und absolute Zufriedenheit. Dies kann sich in einem wohligen Kribbeln am ganzen Körper äußern, in einer tiefen inneren Ruhe oder in einem un-  
bändigen Schaffensdrang. Menschen, die Lebensfreude spüren, haben das Gefühl, dass sie alles erreichen können.

Auslöser für das Gefühl der Lebensfreude sind

aber nicht nur positive Ereignisse, sondern vor allem unsere innere Einstellung. Wer sein Schicksal annimmt, der lässt sich auch nicht aus der Ruhe bringen, wenn das Leben mal nicht rund läuft. Dieser Mensch wird seine Situation annehmen und eine Lösung finden. Menschen, die Lebensfreude empfinden, sehen jeden Tag als Neuanfang dafür, ihr Leben so zu gestalten, wie es für sie am besten ist.

## DAS REZEP T ZUM UNGLÜCKLICHSEIN

In Anbetracht ihrer beruflichen und privaten Probleme, sehen sich viele Menschen nicht dazu in der Lage glücklich zu sein. Für sie gleicht ein Tag dem anderen.

Es gibt keine Anreize, die das Gehirn und die Seele mit Leben füllen. Dabei sind neue Impulse essentiell für das Glücklichein. Der negative Gefühlszustand, die Leere, der Trott – all das liegt wie eine schwere Wolke über diesen Menschen.

Ein häufig zitierter Satz unglücklicher Menschen ist: „Mir passiert nur Schlechtes im Leben, deshalb habe ich keine Lebensfreude.“

Diese Aussage zeigt, dass der Mangel an Lebensfreude auf äußere Umstände zurückgeführt wird.

Ein Ereignis kann jedoch nie ein Grund dafür sein, ob man Freude oder Unglück empfindet. Ein Ereignis ist lediglich ein Auslöser für eine Gefühlsreaktion, die man selbst bewerten kann. Erst wenn das eintreffende Ereignis durch den Filter der Interpretation gelaufen ist, hat es Auswirkungen auf unsere innere Gefühlswelt.

### **Ereignis → negative Interpretation → negative Gefühle**

Eine andere Formulierung des Satzes macht es deutlich:

„Mir passiert nur Schlechtes im Leben, aber ich versuche alles, was passiert, positiv zu sehen.“

### **Ereignis → positive Interpretation → positives Gefühl**

Man sieht, dass nicht die Ereignisse für unsere Lebensfreude verantwortlich sind, sondern einzig und allein die Art, wie wir die Dinge interpretieren.

## DAS LEBEN ALS HERAUSFORDERUNG

„Auch aus Steinen, die in den Weg gelegt werden, kann man etwas Schönes bauen.“

Goethe



Jeder kennt diese Menschen, die bewundernswert mit ihrem Schicksal umgehen: Die alleinerziehende Mutter, die nebenbei noch zwei Jobs schmeißt, um ihren Kindern etwas bieten zu können. Jeder Mensch hat sein Päckchen zu tragen und sieht sich mit den Herausforderungen des Lebens konfrontiert. Und auch wenn es manchmal einem endlosen Kampf gleicht, sind es doch die Herausforderungen, an denen wir wachsen.




Wichtig ist es, sich kleine Ziele zu setzen, die den Tag schöner machen und die uns auch in schwierigen Zeiten ein positives Gefühl geben.

Für die Mutter ist es ein Kinderlachen, für den Kranken ist es ein weiterer Tag, an dem er den Sonnenaufgang sieht, für den Obdachlosen die warme Decke oder die Mahlzeit, die ihm ein Fremder schenkt.

Wer die schönen Dinge im Leben zu schätzen weiß, ist glücklicher. Lebensfreude beginnt bei der inneren Einstellung und nicht in unserem Umfeld.

## BEGEISTERUNG UND DANKBARKEIT

 Freude ist die einfachste Form der Dankbarkeit.“

*Karl Barth*



Das wusste auch schon der Theologe Karl Barth. Man sollte sich immer wieder vor Augen führen, wofür man im Leben dankbar ist. Oft merkt man erst dann, was alles zusammenkommt und wie gesegnet man ist. Das wirkt sich positiv auf die Lebensfreude auf.

Quelle: [www.landsiedel-seminare.de](http://www.landsiedel-seminare.de)

## KONTAKT

### Birgit E. Astl

MAS Demenztrainerin  
Validationsanwenderin

Beethovengasse 4-6/5/1  
2500 Baden

+43 676 401 07 67  
office@demenzcoach.at  
www.demenzcoach.at

*Birgit Astl*

DEMENZCOACH

## FIT UND FREUDVOLL INS HOHE ALTER

Präventive **Gedächtnistrainings**  
für rüstige Rentner\*innen

Humorvolle **Demenztrainings**  
für Herz & Hirn im Alter

**Einzel- oder Gruppenstunden**  
in Baden & Umgebung  
Privat & in Senior\*innenhäusern

Rufen Sie mich an: **0676 401 07 67**  
Kostenloses Kennenlerngespräch  
Honorare nach Vereinbarung



## SCHACH: FREUDE, DIE GENERATIONEN VERBINDET



**S**chach kommt für die Jugend wieder in den Trend: Immer häufiger sehe ich Personen in meinem Alter Schach spielen als sich auf sozialen Medien stundenlang Videos anzusehen.

Aber woher kommt es, dass Schach auf einmal wieder im Trend ist? Es gibt viele verschiedene Faktoren, die sich zu dieser Welle geformt haben. Unter anderem ist in der Corona-Pandemie eine Netflix-Serie über das Spiel herausgekommen. Außerdem ist es sehr gut zum Herunterkommen von einer hohen Reizüberflutung, welche bei TikTok und anderen ähnlichen Plattformen geschaffen wird, um eine Person davon abhängig zu machen.

Da viele Menschen generationenübergreifend Schach spielen können, kann es zu viel Freude kommen, weil der Enkel oder die Enkelin wieder Zeit mit den Großeltern verbringt und es noch zusätzlich die kognitive Leistungsfähigkeit stärkt. Dies kann bei jungen Menschen für eine bessere Entwicklung sorgen und bei älteren Menschen Demenz vorbeugen.

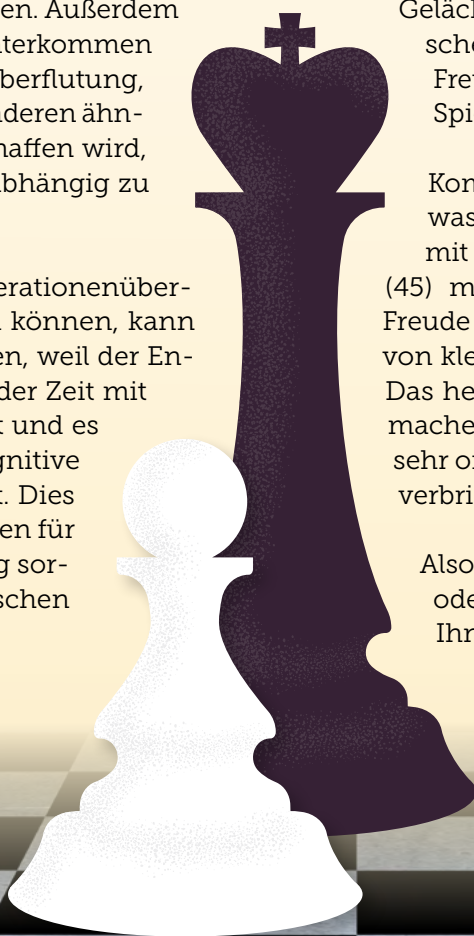
Nicht zuletzt ist auch das gemeinsame Lachen und die Freude an lustigen oder unerwarteten Schachmomenten ein verbindendes Element zwischen den Generationen.

Das Erleben von unvorhergesehenen Wendungen, von überraschenden Zügen oder von ungewöhnlichen Kombinationen kann zu gemeinsamen Freudenrufen oder fröhlichem Gelächter führen. Schach bringt Menschen zusammen, um gemeinsam Freude an den Höhen und Tiefen des Spiels zu erleben.

Kommen wir noch kurz zu der Frage, was Freude eigentlich ist und wie sie mit Schach zusammenhängt. Nina K. (45) meint in einem Interview, dass Freude für sie vieles sein kann. Sie reicht von kleinen bis hin zu großen Dingen. Das heißt Schach kann ebenso Freude machen. Nina meint auch, dass Freude sehr oft ist, Zeit mit jemand anderen zu verbringen.

Also zögern Sie nicht, einmal ihr Kind oder Enkelkind zu fragen, ob es mit Ihnen Schach spielen will.

*Marc Stierböck, 14 Jahre*





# „SUPERCALIFRAGILISTIC“ – ODER SO IRGENDWIE ...

Über die Leichtigkeit im Musikfilm

**D**as Wort „Supercalifragilisticexpialidagetic“ kann unser Leben verändern oder tut es – richtig eingesetzt – zumindest im Lied der Mary Poppins im Film von 1964. Da werden Teepartys an der Decke gefeiert, es gibt Radfahrten über den Dächern

Londons und griesgrämige Bankiers lassen Drachen steigen. Wie leicht wird doch alles wenn man mit guter Laune ans Werk geht und ein Schornsteinfeger der beste Freund ist. Julie Andrews erhielt einen Oscar und eine unlängst erschienene Fortsetzung kommt nicht annähernd an die Magie des Originals heran.

Welches Wetter brauchen wir eigentlich für gute Laune?

Muss es immer Sonnenschein sein? Oder dürfen auch ein paar Regentropfen fallen?

„Raindrops Keep Fallin’ on My Head“ vom erst kürzlich verstorbenen Burt Bacharach ist so ein Beispiel grenzenloser Lebensfreude. Der Song untermalt eine Szene in der Paul Newman „Kunststücke“ auf einem alten Fahrrad versucht und tollpatschig durch eine Wild West Szenerie im Film „Zwei Banditen“ radelt.

Auch bei „Singin’ in the Rain“ sind Lebenslust und Glücksgefühle nicht schönwetterabhängig.

Die Tanzszene Gene Kellys im strömenden Regen kennt wohl jeder. Und man kann sich vorstellen wieviele Ersatzanzüge nötig waren bis jeder Steppschritt passte.

Da hat es Balu der Bär schon leichter wenn er Mogli erklärt, dass man alles „Mit Gemütlichkeit“ probieren solle. Er braucht keinen Anzug, hat schönes Wetter im Dschungel und gute Laune ist sein Leben.

In den letzten Jahren gab es eher wenig bemerkenswerte Musikfilme. Wahrscheinlich kann man nur La La Land aus dem Jahr 2016 als „musikgetragen“ bezeichnen. Die Geschichte des anfänglich erfolglosen Jazzpianisten und der unbekannteschauspielerin hat zwar eine melancholische Grundtendenz, birgt aber einige Kleinode tänzerischer Leichtigkeit. Dazu gehört zum Beispiel die Anfangsequenz wo im zermürenden Stau auf den Highways von Los Angeles plötzlich ein Fahrer nach dem anderen zu singen beginnt. Die Szene endet in einem fulminanten Ballet auf den Motorhauben und Autodächern quer über alle acht Fahrspuren.

Also weder Regen noch Stau, weder griesgrämige Banker noch böse Dschungelbestien können unsere Lebenslust verderben solange wir es „gemütlich“ und vor allem supercalifragilistisch (oder wie war das gleich?) angehen!

*Dr. Christian Derdak,  
Mitglied im Presbyterium*



## ROBERT FRONIUS (1868 – 1954) – TEIL 2

**I**m ersten Teil habe ich über Pfarrer Robert Fronius berichtet, wie er mit seiner Familie die schwierigen Jahre des 2. Weltkrieges in Baden erlebte. In dieser Ausgabe des Magazins „Evangelisch Leben“ Juni 2023 wird sein Arbeiten und Wirken für die Evangelische Pfarrgemeinde Baden in den Mittelpunkt gestellt und gewürdigt.

Geboren am 5. Feber 1868 in Sächsisch-Regen, im Norden Siebenbürgens, übersiedelte er mit seiner Familie 1876 nach Mediasch. Von dort im Frühjahr 1879, nach einer Reise über die Karpathen, nach Czernowitz, der Haupt- und Universitätsstadt der Bukowina (Anmerkung: heute Teil der Ukraine). Dort besuchte Robert Fronius das Gymnasium. Am 30. September 1888 begann er in Wien an der Universität sein Theologie Studium, welches er in Czernowitz fortsetzte. Am 7. März wurde Robert Fronius in die Liste der Pfarramtskandidaten mit der Zensur „sehr gut bestanden“ aufgenommen.

Während seiner Zeit in der Pfarrgemeinde Jozefow, die ihm viel Freude bereitete, bewarb er sich aufgrund vieler Überlegungen 1895 um die frei gewordene Pfarrstelle in Baden bei Wien. „Er war sich auch bewusst, eine Stelle in Baden bei Wien mit ihrem schönen Wirkungskreis, mit ihren Volks-, Haupt- und Mittelschulen, mit ihrer schönen Landschaft und vielem anderen, nur einmal im Leben erreichen zu können“ schreibt Annelies Malcher in der Familienchronik der Fronius. Am 19. Jänner 1896 wurde Robert Fronius zum neuen Pfarrer von Baden gewählt und übernahm am 24. Mai 1896 das Pfarramt in Baden. Der erste evangelische Gottesdienst fand am 27. Juni 1875 in Baden in einem kleinen Saal in der Mineralschwimmschule statt. Von 1882 bis 1886 stellte der Gutsbesitzer Oskar Reddelin

Räume seines Hauses zur Verfügung, das 1886 verkauft wurde. Da erklärte sich Elise Hötsch, eine Siebenbürgerin, bereit, die Mittel für einen Bauplatz und den Bau einer evangelischen Kirche zur Verfügung zu stellen, die am 23. Oktober 1887 feierlich eingeweiht wurde. Durch ihre weitere Spende kam es dann auch zum Bau des Pfarrhauses.

Der erste Pfarrer Badens war Robert Fronius' Vorgänger, Pfarrer Karl Rolf, der am 26. Dezember 1894 gewählt worden war, aber schon nach sieben Monaten gestorben ist. Robert Fronius' „erste Aufgabe war, noch unbekannte Glaubensgenossen in Erfahrung zu bringen und sie für die Kirche zu erwärmen“ heißt es in der Familienchronik. Er sorgte für die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes, führte den Chorgesang im Religionsunterricht der Schulen in Baden und Umgebung durch und gründete 1905 in Baden den Chorverein.

Baden hatte nun zwar eine evangelische Kirche, aber der Innenraum war alles andere als schön. Er besaß keinen Altarraum. Der Platz vor und neben der Orgel war viel zu eng, die Fenster waren aus gewöhnlichem Glas mit grauen Segeltuchvorhängen, und vieles mehr. 1898 fertigte Architekt L. Schöne Pläne an, die umgesetzt wurden. Es wurde ein Altarraum geschaffen. Altar, Kanzel und Orgel neu angeschafft. Zu den bestehenden Fenstern im Kirchenschiff waren auf der Innenseite Fenster mit ornamentaler Glasmalerei gekommen. Mit ebensolchen, nur mit etwas farbenreicheren, wurde auch der neugestaltete Altarraum ausgestattet.

Für die Herausgabe von Religionslehrbüchern fasste Robert Fronius alles, was er seinen Schülern und Schülerinnen der letzten Mittelschulklassen zur Niederschrift geboten hatte, zusammen und ergänzte es. So entstand seine „Glaubenslehre“ für die oberen Klassen



Aquarell von J. Mayerhofer, 1893

Mittelschulen und Lehrerbildungsanstalten. Die zweite Auflage erweiterte er durch die Einarbeitung der „Sittenlehre“. In Baden gab es schon bei Amtsantritt von Robert Fronius den Gustav Adolf Frauenverein. Ihn neu zu organisieren war einer seiner ersten Aufgaben. Der Verein unterstützte laufend bedürftige Familien und Jugendliche. Das Kinderfest, das der Frauenverein fast jedes Jahr veranstaltete, sollte Kindern eine Freude bereiten und den Erwachsenen Gelegenheit geben, miteinander bekannt zu werden.



Lic. Robert Fronius Pfarrer von 1896 bis 1938 ab 1908 bis 1923 Konsenior

Pfarrer Robert Fronius wurde 1908 zum Konsenior gewählt. 1923 trennten sich die evangelischen Gemeinden Niederösterreichs von Wien, bildeten ein eigenes Seniorat und wählten ihn 1923 zum Senior dieses Kirchenkreises. Lic. Robert Fronius ging 1938 in Pension und starb am 11. November 1954. Seine Ruhestätte ist die Gruft im Helenenfriedhof, in der auch die große Mäzenin der Evangelischen Pfarrgemeinde Baden, Frau Elise Hötsch, ruht.

*Erna Koprax,  
Mitglied im Presbyterium*

Quelle:

- Familienchronik des Geschlechtes der Fronius

Mag. Gerhard

**ANGELER**

**RECHTSANWALT**  
& Verteidiger in Strafsachen  
Eingetragener Treuhänder

ANZEIGE

Grabengasse 21 / Pfarrg. 10  
A-2500 Baden bei Wien

T: +43 (0) 2252 / 89 00 74  
F: +43 (0) 2252 / 89 00 74-16

E-Mail: [anwalt@angeler.at](mailto:anwalt@angeler.at)  
Homepage: [www.angeler.at](http://www.angeler.at)

**Erbrecht / Scheidungsrecht**  
**Testamentserrichtungen**  
**Vertragserrichtungen / -prüfungen**  
**(Kauf-, Schenkungsverträge, etc.)**  
**Immobilienrecht / Baurecht**  
**Schadenersatz (Verkehrsunfälle, etc.)**  
**Strafrecht / Verwaltungsstrafrecht**

**Damit Sie zu Ihrem Recht kommen!**



# URLAUBERSEELSORGE

## URLAUBERSEELSORGE IM ÜBERBLICK



- 29.6. – 1.8.2023 Pfarrerin Uta Walger
- 2.8. – 22.8.2023 Pfarrer i.R. Dr. Hartwig Brandt
- 23.8. – 11.9.2023 Pfarrerin Prof. Dr. h.c. Cornelia Füllkrug-Weitzel, MA

## UTA WALGER – 29.6.–1.8.'23



Diese drei Dinge müssen Sie über mich wissen ... Pfarrerin ist für mich der schönste Beruf der Welt. ... nach 25 Jahren in einer Kölner Kirchengemeinde bin ich gerade in den Ruhestand gegangen. ... schon viel länger esse ich vegetarisch und freue mich, dass das inzwischen nichts Besonderes mehr ist.

Gar nicht mag ich ... Ungerechtigkeit - und wenn nicht miteinander, sondern übereinander geredet wird. Glücklich bin ich ... wenn ich nach einer anstrengenden Wanderung am Gipfelkreuz stehe und die Land-

schaft sich unter mir bis in die Ferne ausbreitet. So schön hat Gott die Erde geschaffen! Ich träume von ... einer Welt, in der Frauen überall frei und selbstbestimmt leben können. Ich glaube, dass in einer solchen Welt auch Rassismus, Klassismus und andere Ungerechtigkeiten für Mensch und Natur überwunden sind.

Ich freue mich ... auf meine Zeit im Juli als Urlaubsseelsorgerin in der Gemeinde in Baden, auf gute Begegnungen, auf schöne Gottesdienste und laue Sommerabende mit einem Glas Wein im Kirchgarten.

Ihre Uta Walger

## HARTWIG BRANDT – 2.8.–22.8.'23



„Ich bin Jahrgang 1953 und in Porta Westfalica (Kreis Minden, am Rande der norddeutschen Tiefebene) geboren.

Nach Reifeprüfung und Studium der Philosophie und Theologie (Bielefeld-Bethel, Münster, Würzburg) und zeitweiligem Schuldienst erfolgte die Promotion zum Dr.phil.

Seit 1987 war ich im Dienst der westfälischen Landeskirche in verschiedenen Gemeinden des Sauerlandes, u.a. mit dem Zusatzauftrag Urlauberseelsorge tätig.

Von 2007 bis zu meiner Pensionierung 2018 war ich Pfarrer im heimatlichen Kreis Min-

den-Lübbecke mit Schwerpunkt Altenheimseelsorge.

An verschiedenen Orten Bayerns, vor der Pandemie auch in Südtirol, habe ich in meinem Urlaub Dienst als Kurprediger geleistet.

Seit Oktober 2018 lebe ich mit meiner Ehefrau Katharina und zwei noch schulpflichtigen Kindern (8 und 9 J.) in Pörschach am Wörthersee als Pensionist.

Meine Freizeitbeschäftigungen sind vor allem Lesen und der Schwimmsport.

Ich freue mich auf die gemeinsame Zeit in Baden bei Wien, das ich 1975 das letzte Mal besucht habe.“

Dr. Hartwig Brandt



# CORNELIA FÜLLKRUG-WEITZEL – 23.8.–11.9.'23

Ich freue mich, mit meinem Mann zum dritten Mal in Ihrer Gemeinde als deutsche Gastpredigerin in der Urlauberseelsorge zu Gast sein zu dürfen. Fast fühlt es sich schon gar nicht mehr richtig wie ‚zu Gast sein‘ an, nachdem wir in den letzten Jahren so herzliche Aufnahme bei Ihnen gefunden und uns dank Ihrer Hilfe in Baden schon fast ein bisschen heimisch fühlen. Ich bin Pfarrerin der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg Schlesische Oberlausitz und seit zwei Jahren im Ruhestand. Den Großteil meines beruflichen Lebens habe ich – da ich auch Politologin bin – in der Humanitären Hilfe, Menschenrechts- und Entwicklungsarbeit der Evangelischen Kirche in Deutschland und ihrer Diakonie verbracht. Das hat mich in der Welt herum und mit vielen Menschen und ihren so ganz anderen Lebenslagen in Verbindung gebracht.

Das fließt auch immer ein wenig in meine Predigten und Veranstaltungen ein. Seit meiner Pensionierung kommt auch meine Ausbildung als Coach und meine Lehrtätigkeit an der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg etwas mehr zum Tragen. Langweilig wird es mir jedenfalls keinesfalls im Ruhestand und dazu wird auch mein Dienst bei Ihnen, bzw. die Gemeinschaft auf Zeit mit Pfarrer Curdt und Ihnen wieder beitragen. Ich freue mich drauf!



Cornelia Füllkrug-Weitzel

## VERANSTALTUNGEN IM RAHMEN DER VERANSTALTUNGSREIHE „SOMMERNACHTSTRAUM IM PFARRGARTEN“



- So, 09.07., 18:00 Uhr „Farben der Schöpfung“ Pfr. Uta Walger
- So, 23.07., 18:00 Uhr „Tauerinnerungsabend“ Pfr. Uta Walger
- So, 06.08., 18:00 Uhr „Hat unsere Volkskirche eine Zukunft?“ Vortrag und Diskussion Pfr. Hartwig Brandt
- Fr, 18.08, 18:00 Uhr Krieg und Frieden – christliche Barmherzigkeit und Asylmissbrauch: Die Theologie Martin Luthers im Dialog mit gegenwärtigen Herausforderungen. Musikalische Gestaltung: Schulchor des Christian-von-Dohm-Gymnasiums (Goslar, Deutschland), Leitung: Franziska de Vries Pfr. Hartwig Brandt
- So, 03.09., 18:00 Uhr „Was ist noch gewiss?“ Umgang mit schwindenden Sicherheiten Pfr. C. Füllkrug-Weitzel



### NÄCHSTES FRAUEN-FRÜHSTÜCK:

**Samstag, 9. September 2023, 9:00 Uhr im Hotel „At the Park“** zum Thema **„Frauenpower. Gelassen. Souverän. Mentale Stärke für Frauen“** mit **Prof. Cornelia Füllkrug-Weitzel, MA**  
Teilnehmerinnenbeitrag € 25,- inkl. Vital-Frühstücksbuffet.  
**Anmeldung bitte bis 2. September unter ☎ 0660 514 50 41**



# GEMEINDE IN BILDERN

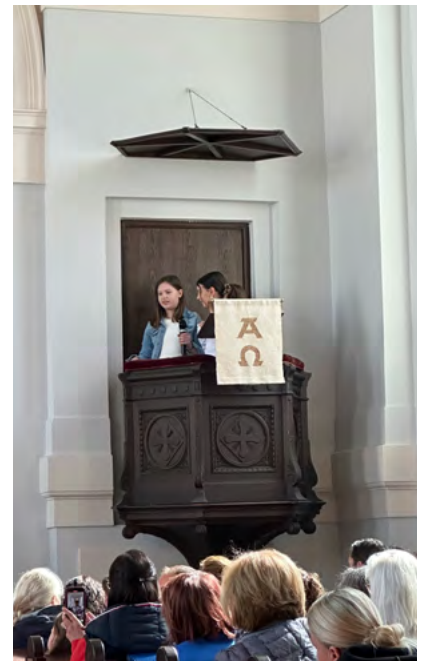
## 10. Konfi-Tag NÖ-Süd in Wr. Neustadt, 15.04.2023



Fotos: Pfarrer Andreas Lisson

## Ostermusical „Er lebt“ von Matthias Fruth, 23.04.2023

Die 1D des Gymnasiums Biondekgasse unter der Leitung von Birgit Curdt hat vor ca. 200 Gottesdienstbesuchern das Ostermusical „Er lebt“ von Matthias Fruth gesungen.



Fotos: Amelie K.



# DIE BUNTE Kinder-SEITE



## 1 Zeichen der Freude – Das Märchen von König Hupf

Es war einmal ein König. Er lebte in einer mächtigen Burg in einem großen Land. Er hatte so viel Arbeit, dass er nie Zeit für Spaß und Spiele fand. Deswegen hatte er auch keinen Freund.

Spät in der Nacht, wenn alle Bewohner des Landes schon fest schliefen, zog auch er sich in sein königliches Schlafgemach zurück. Sein Kopf war angefüllt mit Problemen und Sorgen, die ihn nicht einschlafen ließen. Es sei denn, er konnte ein wenig in seinem Bett hüpfen. So kletterte er auf einen der elfenbeinernen Bettpfosten und hüpfte kopfüber in die seidenen Kissen, immer und immer wieder.

Eines Nachts beobachtete ihn ein neugieriger Minister durch das goldene Schlüsselloch. Er blieb so lange, bis der König müde geworden und friedlich eingeschlafen war.

Am nächsten Tag wusste es das ganze Land. Der König hüpfte nachts im Bett! Sogar die Tiere des Königs flüsternten es einander zu.

Besorgt traten die Minister, Edle und Weise des Hofes zusammen. Sie beschlossen, dass es unter der Würde eines Königs sei, im Bett zu hüpfen und Purzelbäume zu schlagen. So blieb dem König nichts anderes übrig, als ein Gesetz zu unterschreiben, dass niemand im ganzen Land des Nachts im Bett hüpfen dürfe – nicht einmal der König. Er wurde sehr traurig und wanderte ruhelos in mond hellen Nächten durch seinen Park. Er fand keinen Schlaf mehr.

Die Sorgen drückten ihn so sehr, dass er schwer erkrankte. Die weisesten und berühmtesten Ärzte wurden an sein Krankenlager gerufen, aber ihre Medizin versagte.

Als die Stunde des Todes näher rückte, richtete der König eine letzte Bitte an seine Minister: „Lasst mich noch einmal im Bett hüpfen.“ Behutsam wurde er auf den elfenbeinernen Bettpfosten gehoben, da er sehr schwach geworden war.

Dann hüpfte der König. Während er durch die Luft flog, lächelte er.

„Der König hat gelächelt“, riefen die Ärzte, und gleich durfte er ein weiteres Mal hüpfen. Dann noch einmal und noch einmal, und je öfter er hüpfte, desto fröhlicher und stärker fühlte er sich. Er sah so glücklich aus, dass plötzlich auch die Ärzte zu hüpfen begannen, danach die Minister, und zuletzt hüpfte der ganze Hofstaat. Alle lachten und weinten vor Freude und riefen: „Lang lebe unser König Hupf!“

Quelle: Teile aus: KinderGottesdienstGemeinde Nr. 38



## 2 Wie ein Kind lachen, ...

... in Pfützen springen,  
auf Bäume klettern, ungeduldig sein,  
vor Freude hüpfen, übermütig sein –  
wer sagt eigentlich, dass man das als Erwachsener nicht  
mehr darf, ist das nicht Lebensfreude?

(unbekannter Verfasser)

## 3 Matthäus 18/1-5

Zu dieser Zeit kamen die Jünger zu Jesus und fragten: „Wer ist der Wichtigste im Himmelreich?“ Jesus rief ein Kind herbei und stellte es in die Mitte. Dann sagte er: „Amen, das sage ich euch: Ihr müsst euch ändern und wie die Kinder werden. Nur so könnt ihr ins Himmelreich kommen. Wer sich so klein und unbedeutend macht wie dieses Kind, der ist der Größte im Himmelreich. Und wer so ein Kind aufnimmt und sich dabei auf mich beruft, der nimmt mich auf.“

## 4 Fürbittengebet

Wir rufen zu Gott:  
Schenk uns frohe und unbeschwerte Tage.  
Lass es nie an Menschen fehlen, die fröhlich sind und  
anderen Freude schenken.  
Schenke uns und allen Menschen viele Augenblicke, die  
erfüllt sind mit Freude und Lachen.  
Amen.

(unbekannter Verfasser)

Wenn du Lust dazu hast, zeichne  
König Hupf so wie du ihn dir vorstellst!

„Jedes Lächeln, das du aussendest,  
kehrt doppelt zu dir zurück.“

(Erich Kästner)



Dagmar Pokorny,  
Mitglied im Presbyterium



## Gemeindevertretung 2023

# Deine Kirche. Deine Wahl.

**W**as für eine große Chance für alle Evangelischen! Wir können und dürfen mitbestimmen. Was unsere Gemeinden auszeichnet ist die Vielfalt aller Menschen, die sich hier versammeln und ihre unterschiedlichen Perspektiven, Lebenswelten und Erfahrungen miteinbringen. Durch unterschiedliche Blickwinkel können viele Dinge in den Pfarrgemeinden beleuchtet werden. Menschen mit ihren Fähigkeiten und Ideen eröffnen neue Entwicklungsmöglichkeiten für eine Kirche heute und in der Zukunft. Neue Möglichkeiten tun sich da auf! Dinge, an die man zuerst gar nicht gedacht hat, werden eingebracht. Aus Visionen und Träumen wird Realität.

Auch Ihre Meinung ist gefragt! In zahlreichen Gremien und Arbeitsgruppen werden Möglichkeiten erarbeitet, wie unsere Gemeinde zu einem lebendigen Ort für viele werden kann. Unsere Gemeinde lebt von Ihren Blickwinkeln, die gerade sie einbringen können.



### BITTE TERMIN VORMERKEN!

Wahltermine Wahl in Baden\*:

1. und 8.10.2023

9:00 – 13:00 Uhr

im Pfarrgemeindesaal

Einsicht Wählerverzeichnis:

1. – 31.8.2023

KONTAKT

☎ 0699 188 77 369

*\*es besteht auch die Möglichkeit der Briefwahl*

Weitere Informationen:

[evang.at/projekte/wahlen-2023](http://evang.at/projekte/wahlen-2023)



### ICH GEHE WÄHLEN!

Es ist meine Kirche – in dieser kann ich sämtliche Ämter wählen. Das unterscheidet uns von anderen Kirchen und Glaubensgemeinschaften. Ich bin aufgerufen mitzubestimmen, wer in den kommenden sechs Jahren in kirchlichen Ämtern auf allen Ebenen seine und ihre Arbeit einbringen wird. Durch meine Stimme wird die Diversität in unseren Pfarrgemeinden sichtbar. Ab dem Alter von 14 Jahren werden alle Gemeindemitglieder persönlich gefragt, wen sie gerne in ihrem Leitungsteam haben möchten. So kann jede und jeder – auch Sie und ich – dazu beitragen, dass unsere Kirche bunt, vielfältig und kraftvoll in die Zukunft gehen wird. Ich bestimme mit, welche Schwerpunkte gesetzt werden und welche Wege beschriftet werden. In der Herbstausgabe unseres Magazins Evangelisch Leben werde alle Kandidatinnen und Kandidaten mit einem kleinen Steckbrief vorgestellt. Dadurch bekommen wir einen Eindruck, was sie bewegt und für wofür sie sich in unserer Pfarrgemeinde einsetzen möchten. Daher gehe ich wählen!

*Martina Frühbeck, Kuratorin*



# FREUD ...



## EIN- BZW. ÜBERTRITTE AUS ANDEREN GEMEINDEN

Sylvia Hummel Karin Hauer  
Elisabeth Auer Stefan Hauer



Mit meinem Gott  
kann ich über Mauern  
springen.

Psalm 18, 30



## TAUFEN

12.03.2023	Emil Schneider	14.05.2023	Vincent Hauer
16.04.2023	Lilli Allram-Markel	14.05.2023	Valentin Hauer
29.04.2023	Leona Zsipko	21.05.2023	Theodor Friedl

Herzlich willkommen in unserer Pfarrgemeinde!



## TRAUUNGEN

22.04.2023 Andreas & Isabella Sukal, geb. Horne  
06.05.2023 Erich & Irene Nowak (Diamantene Hochzeit)

Herzliche Gratulation!

**FLORISTIK modern**

Montag bis Donnerstag 09:00 – 12:30  
Freitag 09:00 – 18:00  
Samstag 09:00 – 12:30

ANZEIGE

UNSERE SOMMER-ÖFFNUNGSZEITEN von 3.7. – 3.9.2023

Grosse Auswahl an Sommerpflanzen für Ihren Balkon, Terrasse und Garten.

Inhaberin Sigrid Weil • Pergerstraße 11a, 2500 Baden  
+43 2252 85 456 • blumen@floristikmodern.at  
www.floristikmodern.at

ANZEIGE

**KERZENGESCHÄFT**  
KERZEN UND GESCHENKE FÜR JEDEN ANLASS  
WIR PERSONALISIEREN IHRE TAU- ODER HOCHZEITSKERZE MIT NAMEN UND DATUM

**CANDLE AND RINGS BADEN**

CHRISTOPH & VICTORIA 20.06.2020

DU & ICH EIN LEBEN LANG 27.12.2019

CLAUDIA & OTTO 27.12.2019

JULIA & GERHARD 16.01.2020

HAND IN HAND EIN LEBEN LANG 16.01.2020

MELGA & KARL 22.02.2020

ERISSIE ROBERT

PFARRPLATZ 4  
2500 BADEN  
OFFICE@CANDLEANDRINGS.AT  
WWW.CANDLEANDRINGS.AT  
TEL: 0660 64 48 088



## ... UND LEID



### BEERDIGUNGEN

- 02.03.2023 Walter Jüttner (96 Jahre)  
05.04.2023 Hermann Sebus (87 Jahre)  
12.04.2023 Karl Kienböck (85 Jahre)  
25.04.2023 Kent Wilson (81 Jahre)  
04.05.2023 Otto Riedmayer (80 Jahre)  
10.05.2023 Erika Musil (89 Jahre)  
21.05.2023 Annerose Rettig (99 Jahre)



Der Herr ist mein Hirte.

*Psalm 23, 1*



*Unser aufrichtiges Beileid!*



**Baden**  
bei Wien



# Städtische Bestattung Baden

## Ihre Stütze in einer schweren Zeit

Aufgrund unserer jahrzehntelangen Erfahrung und unseres Einfühlungsvermögens sind wir ein Begleiter durch die schwere Zeit Ihres Verlustes. Unser umfassendes und sachkundiges Service erleichtert es Ihnen, Ihre individuelle Trauerfeier zu organisieren. Sollte es Ihre Situation erfordern, können wir Ihnen auch einen Hausbesuch anbieten.

Wir geben Ihnen gerne die Möglichkeit, sich von Ihrem Verstorbenen einige Tage vor dem Begräbnis am offenen Sarg zu verabschieden. Dafür steht eine gediegene Räumlichkeit zur Verfügung.

### Städtische Bestattung

Neustiftgasse 6, 2500 Baden

Tel 02252/86 800-500  
Fax 02252/86 800-505  
bestattung@baden.gv.at

[www.bestattung-baden.at](http://www.bestattung-baden.at)

### Öffnungszeiten

Mo – Do 7.00 – 15.30 Uhr  
Fr 7.00 – 13.00 Uhr



BESTATTUNG  
CEPKO

Alexander Cepko KG

## Tradition - Pietät - Innovation

Ihr verlässlicher Partner im Trauerfall  
seit 1960

Der Tod eines nahestehenden Menschen ist sicher ein einschneidender Moment im Leben seiner Angehörigen. Aber gerade jetzt ist es wichtig, richtig zu handeln und die notwendigen Schritte zu setzen.



Wir unterstützen Sie in allen Belangen!

### UNSERE STANDORTE

Wir sind von 0-24 Uhr telefonisch erreichbar

2571 Altenmarkt

2534 Alland

Hauptstraße 62

Hauptstraße 153

T 02673/2238

T 02258/2234

[www.cepko.at](http://www.cepko.at)

## BESTATTUNG *Richard Grabenhofer* OHG

- Umfassende und pietätvolle Beratung (auf Wunsch auch zu Hause)
- Gestaltung der Trauerfeier nach Ihren individuellen Wünschen
- Erstellen von Trauerdrucksachen (Parten, Sterbebilder, Danksagungen, Kondolenzbücher, etc.)
- Koordinieren aller Termine (Friedhofsverwaltung, Kirche, Trauerredner und Musik)
- Erledigen aller Formalitäten, Behördengänge und Besorgungen
- Abrechnen der Ansprüche aus Versicherungen (zB. Wiener Verein) und diverse Abmeldungen
- Erd-, Feuer-, See-, Baum-, Weltraum-, Diamantbestattungen und Exhumierungen
- Überführungen im In- und Ausland
- Bestattungsvorsorge
- Hilfe bei Trauerverarbeitung

**BESTATTUNG Richard Grabenhofer OHG**

Semperitstraße 14, A-2514 Traiskirchen

**Tel. 0 2252/52 602-0 Fax DW 17**

[office@bestattung-grabenhofer.at](mailto:office@bestattung-grabenhofer.at)

[www.bestattung-grabenhofer.at](http://www.bestattung-grabenhofer.at)

365 Tage im Jahr – für Sie erreichbar!





# JAHRESBERICHT DES SUPERINTENDENTEN 2022



Foto: © epd/Uschmann

Mag. Lars Müller-Marienburg,  
Superintendent der Diözese NÖ

**W**ie in den letzten Jahren, stand auch heuer der Jahresbericht des Superintendenten auf der Agenda des Frühjahrsmeetings der Superintendentialversammlung\* NÖ. Ich schätze die Jahresberichte sehr, da sie zeigen, wie vielfältig und herausfordernd evangelisches Leben in Niederösterreich ist. Mit freundlicher Genehmigung Lars Müller-Marienburg hier die leicht gekürzte Fassung seines Jahresberichtes 2022.

Aus meiner Sicht war 2022 das Jahr 1 nach der Pandemie. Nachdem das Jahr 2021 mit dem großen Aufreger um das Kirchengesetz zu Impf- und Testpflicht zu Ende ging, traten schon früh im neuen Jahr Lockerungen in Kraft, die auch das kirchliche Leben wieder normalisierten.

Jedoch begann mit dem Ukraine-Krieg sofort die nächste umfassende Krise. Während der Kriegsausbruch und die dann einsetzenden Fluchtbewegungen ein Terrain waren, in dem Kirchen Erfahrung haben und gottesdienstlich (etwa durch Friedensgebete) und diakonisch (durch verschiedene Hilfsaktionen sowie die Aufnahme von Geflüchteten) auf ein vorhandenes Handlungsrepertoire zurückgreifen können, trafen die Folgen des Krieges, insbesondere die starke Teuerung, auch unsere Kirche eher unvorbereitet. Die große Krise des Klimawandels bleibt mehr als virulent, wurde aber auch 2022 durch die aktuelleren Krisen in den Hintergrund gedrängt.

## 75-JAHR-JUBILÄUM

Im Jänner, Juni und Oktober wurde bei drei zentralen Ereignissen das 75-Jahr-Jubiläum unserer Superintendentenz begangen. Im Jänner wurde zum 75. Jahrestag der ersten Superintendentialversammlung in Baden ein evangelischer Festgottesdienst mit anschließendem multireligiösem Friedensgebet gefeiert.

Aufgrund der zum damaligen Zeitpunkt noch bestehenden Coronamaßnahmen eher im kleinen Kreis vor allem mit Mitgliedern der Pfarrgemeinde Baden sowie Festgästen, darunter zwei Mitglieder der Landesregierung.

Beim Friedensgebet wirkten Vertreter von acht Religionsgemeinschaften mit (Buddhismus, Islam und Christentum); das Christentum war mit insgesamt fünf Kirchen vertreten. Der Gottesdienst wurde auch über Youtube live gestreamt und wurde insgesamt über 600mal aufgerufen (Stand 23.3.2023). Dass der Beginn des Jubiläumsjahrs mit einem Gottesdienst begangen wurde, sollte verdeutlichen: Der Anfang evangelischen Lebens ist immer geistlich. Evangelischsein besteht primär aus Beten, Singen und dem Hören auf die Botschaft von Gottes Liebe.

Im Juni folgte mit dem Evangelischen Kirchentag Niederösterreich in Waidhofen an der Ybbs der zweite Akt der Jubiläumsfeierlichkeiten. Es war der erste Kirchentag nach der Pandemiepause. Erfreulicherweise hat sich an diesem strahlenden Frühsommertag mit ca. 250 Gästen eine beträchtliche Zahl an Besucher\*innen auf den Weg gemacht. Im Sinne der Schöpfungsverantwortung wurde das Fest zum Thema „Zusammenhalten – Zukunft gestalten“ als Green Event begangen. Bischof Michael Chalupka hielt die Festpredigt, ein abwechslungsreiches Nachmittagsprogramm bot viele Möglichkeiten, Waidhofen a.d. Ybbs und das Tagesthema zu erleben.

Im Oktober folgte der dritte Akt der zentralen Feierlichkeiten. Im Landtagssitzungssaal in St. Pölten feierten wir in Form einer Festsitzung der Superintendentialversammlung.

Landtagspräsident Karl Wilfing ermutigte die Evangelische Kirche, den Menschen „voraus zu gehen“, denn die Kirche habe dazu eine größere Freiheit als die Politik. Die Festrede hielt der deutsche Theologe, Journalist und Organisationsberater Wolfgang Lünenbürger-Reidenbach. Er sprach über eine mögliche gesellschaftliche Zukunft, in der es keine echte Mehrheit sondern nurmehr eine Vielzahl von Minderheiten geben könnte.

Für Lünenbürger-Reidenbach liegt hier die besondere Chance der Evangelischen Kirche, die bereits Minderheitserfahrung hat und so ein Beispiel auf dem Weg hin zu einer achtsamen „Minderheitenmehrheit“ sein könnte.



Im Rahmen des Festakts wurde auch ein Brief des Superintendentialausschusses für eine Zeitkapsel übergeben, die im Museum Niederösterreich bis ins Jahr 2122 aufbewahrt wird. Dann soll die Zeitkapsel – anlässlich des dann 200-jährigen Bestehens Niederösterreichs – geöffnet und die darin befindlichen Briefe u.a. des Bundespräsidenten, der Landeshauptfrau und von uns verlesen werden.

Der Festakt sollte zeigen: Als Evangelische verstehen wir uns als Teil des Landes und sind bereit, für alle Menschen, die in Niederösterreich leben, Verantwortung zu übernehmen.

Abgesehen von der Kritik an der Multireligiosität des Friedensgebets in Baden hatte ich den Eindruck, dass alle, die etwas vom Jubiläum erlebt haben, zufrieden und gestärkt daraus hervorgegangen sind. Das größte mediale Echo gab es zum Auftakt im Jänner mit Berichten u.a. in den Niederösterreichischen Nachrichten und in Niederösterreich Heute.

#### DIE EVANGELISCHE KIRCHE IN DER ÖFFENTLICHKEIT NIEDERÖSTERREICHS

Fast in jedem Jahr ist das Verhältnis von Evangelischer Kirche und der Öffentlichkeit Niederösterreichs Thema des Jahresberichts. Mein Eindruck: Auf Pfarrgemeindeebene funktioniert der Kontakt mit der lokalen Öffentlichkeit meist gut bis sehr gut. Viele Bürgermeister\*innen, Feuerwehren, Rettungsorganisationen haben in „ihren“ evangelischen Pfarrer\*innen und Kurator\*innen offene, kompetente Personen, die das lokale Leben mitgestalten. Wenn ich mit Personen der Lokalen Öffentlichkeit spreche, habe ich den Eindruck, dass meist sogar Offenheit für mehr Kontakt bestehen würde. Herzlichen Dank für eure Arbeit in der Öffentlichkeit eurer Gemeindegebiete! Es geht dabei neben der Beziehungspflege immer um die Chance, Menschen von Gott und dem evangelischen Zugang zu ihm zu erzählen. Als Minderheitskirche haben wir selten „Laufkundschaft“, die zufällig in einen evangelischen Gottesdienst hereinschneit. Aber bei öffentlichen Anlässen erreichen wir immer auch Menschen, die wir innerhalb unserer Kirchenmauern nicht erreichen würden.

Über ein Jahr investierte das Land Niederösterreich in die Entwicklung der „Landesstrategie 2030“. Es gab verschiedene Veranstaltungen mit hochkarätigen Persönlichkeiten, eine Bürger\*innenbefragung mit über 110.000 Teilnehmenden und eine wissenschaftliche

Begleitung unter anderem durch Peter Filzmaier. Die zentralen Fragen waren: „Wovon leben wir morgen? Wie leben wir morgen? Worauf achten wir morgen? Wer wollen wir morgen sein? Wie organisieren wir uns morgen?“

Es fällt auf, dass bei der Beantwortung dieser Fragen und der gesamten Landesstrategie Kirchen, Glaube und Religionen nicht ein Mal erwähnt wurden. Ähnliches war schon bei der Kulturstrategie des Landes von 2021 der Fall gewesen.

Fakt ist, dass zumindest bis ins Jahr 2022 hinein die Landesregierung eine Nähe zur Kirche inszeniert hat. Die anstehenden Landtagswahlen mögen auch ein Grund dafür gewesen sein. Natürlich ist hier zunächst immer die römisch-katholische Kirche im Blick, aber als „ungefährliche Repräsentanten der Vielfalt“ sind wir Evangelische eben auch dabei. Man lässt uns auch zuweilen zu Wort kommen. Eine wirkliche Auseinandersetzung, ja sogar ein Ernstnehmen unserer Inhalte oder ethischen Haltungen darf allerdings nicht erwartet werden.

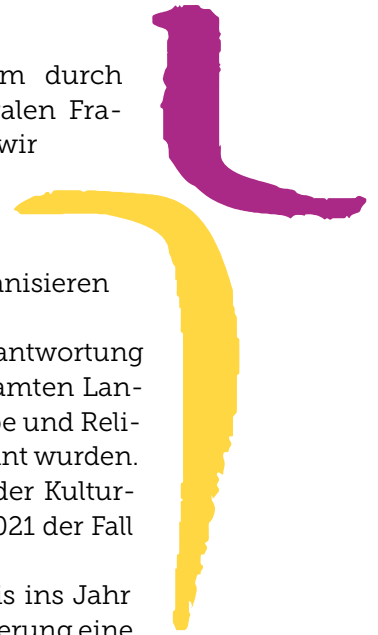
Es wird zu beobachten sein, ob sich Repräsentant\*innen des Landes in Zukunft noch etwas von der Nähe zu den Kirchen versprechen werden. Dies stellt auch uns Evangelische mehr als zuvor vor die Herausforderung, einen eigenen Zugang zu entwickeln:

Wollen wir weiterhin versuchen, möglichst oft halbwegs gleichberechtigt neben der römisch-katholischen Kirche zu stehen? Wenn nicht: Wie kann ein unabhängiger Zugang aussehen? Und: Was genau versprechen wir uns von einer etwaigen Nähe zu Repräsentant\*innen des Landes?

#### „PROZESS“-FLUT

Wie bereits im Vorjahr weise ich auf einige der laufenden Prozesse innerhalb unserer Kirche hin und gebe einige Updates.

- Digitale Kirche: Während die Pandemie zu einer Innovationsexplosion in Sachen Digitale Kirche geführt hat, ist die enthusiastische Phase nun eindeutig vorbei. Manches (digitale Sitzungen, gestreamte Gottesdienste einzelner Pfarrgemeinden) ist in den kirchlichen Alltag übergegangen.



- Die Generalsynode hat bei ihrer Session im Juni 2021 auf Grundlage von Anträgen mehrerer Superintendentialversammlungen (darunter auch Niederösterreich) ein Projektteam zu „Gendergerechter Leitungskultur“ eingerichtet.
- Das Jahr der Schöpfung ist planmäßig zu Ende gegangen.  
Aus meiner Beobachtung hat das Themenjahr einiges an Motivation und Ideen für den Langzeitprozess hin zu einem Klimaschutzkonzept inklusive der Klimaneutralität der Evangelischen Kirche in Österreich gebracht. Es ist auch ein theologisches Grundlagenpapier „Schöpfungsglaube in der Klimakrise“ entstanden.
- Der größte gesamtkirchliche Prozess ist der Prozess „Aus dem Evangelium leben“. Pfarrgemeinden sind eingeladen, als Erprobungsräume das auszuprobieren, was sie als zukunftsweisend erachten. Nach Ende der Erprobungsräume (spätestens nach drei Jahren) soll betrachtet werden, wo Erfolge erzielt wurden und welche Konsequenzen daraus gezogen werden können – auch in Bezug auf die Struktur der Kirche. Die Beteiligung an diesem Prozess war bereits im ersten Bewerbungsjahr überwältigend. In Niederösterreich sind nun weitere sieben Erprobungsräume hinzugekommen. Nun sind elf in Niederösterreich aktiv. Österreichweit gibt es nun 53 Erprobungsräume mit insgesamt 123 beteiligten Pfarrgemeinden sowie 64 Vereinen und Werken
- Unsere Kirche ist auch am Mega-Prozess der Erstellung eines neuen Evangelischen Gesangbuches beteiligt.  
Klar ist, dass eine stärkere Durchdringung von Liedern und Texten gewünscht ist. Die Sichtung und Bewertung von Liedern erweist sich als Mammutaufgabe. Nicht völlig geklärt ist weiterhin, wie das digitale Produkt aussehen soll.

## MENSCHEN

Wie gewohnt betone ich auch in diesem Jahr, dass Mitgliederstatistiken über Qualität und Quantität unserer Arbeit als Kirche nur in beschränktem Maße aussagekräftig sind. Auch sagen sie nichts über Wert und Würdigkeit

unserer Superintendenz als Teil der Kirche Jesu Christi aus. Gleichzeitig bekenne ich aber, dass mich die immensen Austrittszahlen und das schnelle Schrumpfen des Mitgliederstands persönlich sehr belasten und wirklich frustrieren, weil sie das große Engagement vor Ort und auf allen Ebenen der Kirche in trauriger Weise konterkarieren.

## AM ANFANG

In den vergangenen Jahren habe ich vom beängstigenden Rückgang an Taufen berichtet, den die Pandemiejahre gebracht haben. Es bestand die Befürchtung, dass Familien, die coronabedingt Taufen nicht feiern konnten, es überhaupt unterlassen, ihre Kinder taufen zu lassen. Die Entwicklung im Berichtsjahr 2022 war nun deutlich erfreulicher. 2019 hatte es in Niederösterreich 324 Taufen gegeben, 2020 waren es 197, 2021 waren 245, 2022 nun 292. So ist das Vor-Pandemie-Niveau fast wieder erreicht. Jedoch gibt es keine Hinweise darauf, dass die (grob geschätzt) 250 „ausgefallenen“ Taufen der Pandemie je aufgeholt werden können. Beängstigend ist dies, da diese Kinder keine Einladung zu Kindergottesdienst und Jungschar erhalten; sie genießen weder Religionsunterricht noch Konfikurs.

## AM ENDE

Stets betrachte ich auch das Verhältnis von Bestattungen zu Todesfällen, weil ich daraus ableite, wie sehr Menschen der evangelischen Kirche zutrauen, im Angesicht des Todes etwas für sie Hilfreiches und Tröstliches zu sagen. Im Jahr 2022 sind in Niederösterreich 436 Evangelische gestorben. 320 kirchliche Bestattungen wurden gefeiert. Also bei 73,39 % der Todesfälle. Dies stellt einen deutlichen Rückgang zu den Zahlen der Vorjahre dar (2021: 80,39 % 2020: 84,68 %, 2019: 91,46 %). Für Niederösterreich bedeutet dies seit dem Spitzenjahr 2019 also einen Rückgang um fast 14 %. Es wird zu beobachten sein, ob sich dieser Trend fortsetzt.

## FÜLLE UND MANGEL

Als ich vor 18 Jahren in Form eines Gemeindepraktikums in Salzburg zum ersten Mal etwas von der Evangelischen Kirche in Österreich erlebte, war ich fasziniert, mit wie wenig Geld Pfarrgemeinden und die Kirche insgesamt funktionieren. Vor dem Hintergrund meiner Bayerischen Herkunftslandeskirche, die selbst für deutsche Verhältnisse besonders wohlha-

bend ist, war dies kaum zu glauben. Schließlich hatte ich aus Bayern ständiges Wehklagen über Finanzmangel, Einsparungen usw. im Ohr. Im Lauf meiner nun bald 16 Jahre im Dienst dieser Kirche ist mir dann klar geworden, dass der Schlüssel zur Zufriedenheit die österreichisch-evangelische Finanzformel ist: „Wir haben zwar nichts. Aber das haben wir stabil.“ In Österreich konnte die Finanzkraft durch eine insgesamt etwas ambitioniertere Kirchenbeitragseinkünfte nicht nur stabil gehalten, sondern sogar verbessert werden. Vom vorhandenen (niedrigen) Niveau ging es niemals finanziell bergab und nichts musste eingespart werden.

Dies scheint sich nun zu ändern. Im Herbst 2022 wurden dem Kirchenpresbyterium die Zukunftsaussichten präsentiert: Bis vor wenigen Jahren war es gelungen, die Kirchenbeitragseinkünfte stärker zu steigern als die Inflation. Dies hat sich in den letzten Jahren umgekehrt. Der Kirchenbeitrag ist nominal sogar gesunken. Durch die hohe Inflation hat die „Kaufkraft“ der Kirche gelitten. Es wird in Zukunft also passieren, dass finanziell weniger möglich ist, selbst wenn es gelingt, in der Hochinflationphase die Inflation zur Hälfte auszugleichen. Es werden jedoch auch Sparmaßnahmen notwendig sein. Auf gesamtkirchlicher Ebene wird an einem neuen Pfarrstellenplan gearbeitet. Nach derzeitigem Stand werden die Stelleneinsparungen die Superintendentenz Niederösterreich nicht sehr stark treffen.

Mit dem Blick auf die deutschen Landeskirchen erlaube ich mir zu sagen: Es ist schmerzhaft, wenn etwas weniger wird. Wir dürfen davon nicht überrascht sein. Auch müssen alle damit rechnen, dass es eigene Lieblingsthemen, Lieblingsarbeitsbereiche, die eigene Pfarrgemeinde trifft.

Wir werden in Zukunft nicht mehr darum herum kommen zu fragen: Was muss die Evangelische Kirche wirklich machen? Und was können andere möglicherweise besser? Mit dem Ziel, unsere Kräfte und Ressourcen für das einzusetzen, was nur wir tun: Gottes Botschaft hörbar machen – auch in den entlegensten oder protestantenärmsten Teilen des Landes. Diese Botschaft beinhaltet keinen Mangel noch haben wir einen Mangel an dieser Botschaft.

## WAS WIR SICHER HABEN

Weil es immer so viel gibt, was herausfordernd ist, möchte ich daran erinnern, was wir sicher haben:

Sicher haben wir Gott – und einander. Ich mag die Bezeichnung „Schwester und Brüder“ besonders gern, weil sie so realistisch ist. Wie in einer Familie kann man sich auch unter Evangelischen fürchterlich auf die Nerven gehen, vielleicht sogar mehr als mit irgendwem sonst auf der Welt. Aber man kommt einander nicht aus. Und wenn es halbwegs gelingt, die Familienbande aufrecht zu halten, wird man hoffentlich füreinander ein\*e Verbündete\*r sein wie niemand sonst auf der Welt. Ich beobachte mit Sorge, dass die Tendenz in Politik und Gesellschaft, sich gegenseitig zu Feinden zu erklären, wenn das Gegenüber eine andere Ansicht hat, auch in der Kirche um sich greift. Ich bitte dringend, sich innerhalb der Kirche zumindest einen guten Willen zuzutrauen. Abweichende Meinungen oder Fehler machen eine Schwester oder einen Bruder noch nicht automatisch zum Feind. Am Ende des Tages haben wir sicher nur Gott und einander. Es ist gut, beides nicht aus den Augen zu verlieren.

Das Privileg einer regionalen Leitungsaufgabe ist es, über den Tellerrand einer einzelnen Einheit zu blicken. Manches davon ist schön, manches davon ruft aber noch mehr Sorgen hervor. Das Privileg der Arbeit vor Ort ist der Blick auf die ganz konkreten Dinge. Darum wünsche ich euch von ganzem Herzen: Mögen die Begegnungen bei Gottesdiensten, in Konfigruppen, beim Kirchenkaffee, im Religionsunterricht, ja auch in euren Gemeindegremien, wo konstruktiv gearbeitet wird und etwas weitergeht, gut, erfüllend und sinnstiftend sein. Die Menschen, die ihr auf ihrem Glaubensweg begleitet, werden es euch danken. Und möget ihr Gottes Nähe dabei erfahren!

Lars Müller-Marienburg im März 2023

\*Anmerkung Kuratorin Martina Frühbeck: Die Superintendentialversammlung besteht aus Delegierten aus allen Pfarrgemeinden Niederösterreichs und den Arbeitsbereichen (z. B. Frauenarbeit, Jugend, Kirchenmusik).



# GOTTESDIENSTE

JUNI	So,	4. Juni	10:00	Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl mit anschl. Sommerfest	Pfarrer Wieland Curdt
	So,	11. Juni	10:00	Uhr	Gottesdienst	Pfarrer i. R. Manfred Schreier
	So,	18. Juni	10:00	Uhr	Gottesdienst mit anschl. Kirchenkaffee*	Pfarrer Wieland Curdt
	So,	25. Juni	11:00	Uhr	Familienkirche	Karin Inhof / Team
	So,	25. Juni	18:00	Uhr	Abendgottesdienst	Pfarrer Wieland Curdt

JULI	So,	2. Juli	10:00	Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfarrer Uta Walger
	So,	9. Juli	10:00	Uhr	Gottesdienst	Pfarrer Uta Walger
	So,	16. Juli	10:00	Uhr	Gottesdienst mit anschl. Kirchenkaffee*	Pfarrer Uta Walger
	So,	23. Juli	10:00	Uhr	Gottesdienst	Pfarrer Uta Walger
	So,	30. Juli	18:00	Uhr	Abendgottesdienst	Pfarrer Uta Walger

AUGUST	So,	6. Aug.	10:00	Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfarrer Wieland Curdt / Pfarrer Hartwig Brandt
	So,	13. Aug.	10:00	Uhr	Gottesdienst	Pfarrer Hartwig Brandt
	So,	20. Aug.	10:00	Uhr	Gottesdienst mit anschl. Kirchenkaffee*	Pfarrer Hartwig Brandt
	So,	27. Aug.	18:00	Uhr	Abendgottesdienst	Pfarrer Wieland Curdt / Pfr. Cornelia Füllkrug-Weitzel

\*bei Schönwetter im Pfarrgarten, bei Schlechtwetter im Gemeindesaal



Karin Inhof  
© foto-schoerg.at



Nach einer Sommerpause im Juli und August treffen wir einander wieder an den **„Familienkirche“-Terminen im Gemeindesaal im Pfarrhaus am Wilhelmsring 54** um unsere Gemeinschaft und Gottes Gegenwart zu feiern und zu genießen.

Ich wünsche allen Familien einen schönen Sommer und freue mich auf alle, die ab Herbst wieder dabei sein können und wollen!

**NÄCHSTE FAMILIENKIRCHE**  
**So, 24. Sep. '23** 11:00 Uhr

# VERANSTALTUNGEN

JUNI		Fr, 2. Juni	12:00 bis 17:00	Flohmarkt Hospiz-Bewegung Baden	Hospiz Baden Mühlgasse 74
		Fr, 2. Juni		Lange Nacht der Kirchen	Katholische Pfarrgemeinde St. Stephan
		So, 4. Juni	10:00	Sommerfest im Anschluss an Festgottesdienst	Kirche/ Pfarrgarten*
		Di, 6. Juni	19:00	Abrahamskreis – Interreligiöser Gesprächskreis Nähere Informationen unter <a href="http://www.evangelischleben.at">www.evangelischleben.at</a>	Gemeindesaal, Evang. Pfarr- gemeinde Baden
		Mi, – 7. – 11. Juni		Kirchentag in Nürnberg <a href="http://www.kirchentag.de">www.kirchentag.de</a>	Nürnberg
		So, 18. Juni	09:00 bis ca. 17:00	„Nicht auf dem Holzweg“ Evangelischer Kirchentag Niederösterreich (Naßwald)	Hubmer-Park Naßwald (bei Schlechtwetter im Festzelt)
JULI		So, 9. Juli	18:00	Sommernachtstraum im Pfarrgarten „Farben der Schöpfung“ mit Pfarrerin Uta Walger	Pfarrgarten**
		So, 23. Juli	18:00	Sommernachtstraum im Pfarrgarten „Tauerinnerungsabend“ mit Pfarrerin Uta Walger	Pfarrgarten**
AUGUST		So, 6. Aug.	18:00	Sommernachtstraum im Pfarrgarten „Hat unsere Volkskirche eine Zukunft?“ mit Pfarrer Hartwig Brandt	Pfarrgarten**
		Fr, 18. Aug.	18:00	Sommernachtstraum im Pfarrgarten „Krieg und Frieden – christliche Barm- herzigkeit und Asylmissbrauch“ mit Pfarrer Hartwig Brandt	Pfarrgarten**
SEPTEMBER		Sa, 2. Sep.		Gemeindefahrt Informationen unter <a href="http://www.evangelischleben.at">www.evangelischleben.at</a>	
		So, 3. Sep.	18:00	„Was ist noch gewiss? Umgang mit schwindenden Sicherheiten“ mit Pfarrerin Prof. C. Füllkrug-Weitzel	Pfarrgarten**
		Sa, 9. Sep.	09:00	Frauen-Frühstück „Frauenpower – Mentale Stärke für Frauen“ mit Prof. Cornelia Füllkrug-Weitzel	Hotel „At the park“ Baden

bei Schlechtwetter ...

\* ... wird für Überdachung gesorgt

\*\* ... findet die Veranstaltung in der Kirche statt.

 siehe auch Detailbeschreibung in dieser Ausgabe  
bzw. unter [www.evangelischleben.at](http://www.evangelischleben.at)



Foto: © Hospiz-Baden

**FLOHMARKT**

**VIELFALT  
IN HÜLLE UND FÜLLE**

**TERMINDE  
2023**

**HOSPIZ  
BEWEGUNG BADEN  
Hospiz- und Palliative Care**

27. Jänner 2023  
31. März 2023  
2. Juni 2023  
28. Juli 2023  
22. September 2023  
24. November 2023

Jeweils 12.00 – 17.00 Uhr  
Mühlgasse 74 2500 Baden

- Freitag, 2. Juni,**  
**Freitag, 28. Juli,**  
**Freitag, 22. September,**  
**Freitag, 24. November**
- jeweils 12:00 – 17:00 Uhr**
- Hospiz Flohmarkt**
- Hospiz Baden, Mühlgasse 74**
- Eintritt frei, Spenden erbeten**

**Flohmarktwaren gegen eine Spende für das Hospiz!** Es gibt: Bekleidung samt Zubehör, Geschirr, und diverse Kleinigkeiten. Außerdem selbstgebackene Kuchen und Kaffee.

Weitere Informationen: [www.hospiz-baden.at/flohmarkt](http://www.hospiz-baden.at/flohmarkt)

- Freitag, 2. Juni**  
**ab 16:45 Uhr**
- Lange Nacht der Kirchen**
- Katholische Pfarrgemeinde St. Stephan**  
**(Pfarrplatz 7, 2500 Baden)**
- Eintritt frei, Spenden erbeten**

Der Churchwalk im Rahmen der „Langen Nacht der Kirchen“ beginnt in St. Stephan und über die Evangelische Kirche Baden nach St. Joseph.

Informationen und Programm finden Sie unter: [www.evangelischleben.at](http://www.evangelischleben.at)

**02.06.23**  
**LANGE NACHT  
DER KIRCHEN**

Foto: © langennachterkirchen.at

Foto: © Evangelisches Pfarramt Baden

**Sommer  
FEST**

**4. JUNI 2023  
AB 10:00 UHR**

DER EVANGELISCHEN PFARRGEMEINDE BADEN






- Sonntag, 4. Juni**
- Sommerfest der Evangelischen Kirche Baden**
- 10:00 Uhr**
- Pfarrer Wieland Curdt und Team**  
**Robert Tschögl (Akkordeon),**  
**Michael Pflieger (Gitarre, Gesang,**  
**Saxophon)**
- Kirche / Pfarrgarten**
- Eintritt frei, Spenden erbeten**

Der Familiengottesdienst wird von Pfarrer Wieland Curdt, der Gemeindepädagogin Karin Inhof und dem Gottesdienst-Team gestaltet.

Nach dem Gottesdienst um ca. 11 Uhr laden wir zu einem umfangreichen PROGRAMM mit Grillerei in den lauschigen Pfarrgarten. Genießen Sie bei Live-Musik von Robert Tschögl und Michael Pflieger Hauerweine aus unserer Region, Bier vom Fass sowie hausgemachte Mehlspeisen! Auch ein Kinder- und Jugendprogramm wird geboten.

Bei unserer Tombola warten viele attraktive Losgewinne und Hauptpreise!

Wir freuen uns über Ihren Besuch!

-  **Sonntag, 18. Juni**
-  **09:00 Uhr (Ankommen),  
10:00 Uhr Festgottesdienst,  
16:00 Uhr Theatergottesdienst**
-  **Evangelischer Kirchentag Naßwald**
-  **Hubmer-Park  
(bei Schlechtwetter im Festzelt)**
-  **Eintritt frei, Spenden erbeten**

### „Nicht auf dem Holzweg“

Naßwald lädt ein zum Evangelischen Kirchentag Niederösterreich am 18. Juni 2023. Ein Festgottesdienst auf der Freilichtbühne im Hubmer-Park (bei Schlechtwetter im Festzelt) beleuchtet das urige Kirchentags-Motto der alten Holzknechtsgemeinde. Die Wiener Magistratsabteilung 49 führt die „Holzknechte gestern und morgen“ vor, die Magistratsabteilung 31 führt von der „Quelle des Lebens“ in einen Stollen des „Wassers des Lebens“. Der Paul-Weiland-Park, in dem alle niederösterreichischen evangelischen










Foto: © glognitz-evang.at

Pfarrgemeinden mit einem Baum vertreten sind, wird eingeweiht. Filmvorführungen, gemeinsames Singen in der Pfarrkirche, die Besichtigung des male- risch gelegenen Evangelischen Friedhofs, Naßwalder Handwerkskunst, kleine Rund- wanderwege und natürlich ein besonders spannendes, naturbezogenes Kinder- und Jugendprogramm (beginnend bereits am Tag zuvor) runden das Angebot auf den Spuren des Raxkönigs ab. Die Naßwalder freuen sich auf viele Gäste!

Foto: © Hermann Bredenhorn/Brot für die Welt



-  **Samstag, 9. September**
-  **Frauen-Frühstück „Frauenpower –  
Mentale Stärke für Frauen“**
-  **9:00 Uhr**
-  **Prof. Cornelia Füllkrug-Weitzel**
-  **At the park-Hotel**
-  **€ 25,- Teilnehmerinnenbeitrag –  
bitte um Anmeldung bis 2.9. unter**
-  **0660 514 50 41**

Unter dem Motto „Lass dich nicht unter- kriegern, sei frech und wild und wunderbar!“ (Astrid Lindgren) steht das Frauen-Frühstück am 9. September. Mangelndes Selbstvertrauen ist ein typisch weiblicher Stolperstein im Bu- siness und im Alltagsleben. Wir schätzen un-

seren Selbstwert manchmal eher gering ein. Der größte Zweifler sitzt nämlich zwischen unseren Ohren. Unser „innerer Kritiker“ lässt uns immer wieder an der eigenen Leistung zweifeln. Ein grundlegender Wunsch ist es, gemocht zu werden. Doch dabei lassen wir außer Acht, dass der Ursprung dafür in der Selbstliebe liegt. Wir wollen gemocht werden? Fangen wir bei uns selbst an. Lernen wir, uns selbst die beste Freundin zu sein! Und wie wol- len wir andere von uns und unserem Können überzeugen, wenn wir selbst nicht überzeugt sind?

In Psalm 139,13-16 heißt es, dass wir erstaun- lich und wunderbar gemacht sind und dass alle Tage unseres Lebens in Gottes Buch ge- schrieben sind, bevor wir überhaupt geboren wurden, was Gottes vorheriges Wissen und Seinen Plan für unser Leben bestätigt.

Es braucht, ob in der Wirtschaft oder andern- orts, vor allem Eigenverantwortung, Mut, Ent- schlossenheit und Initiative von Frauen. Ein klares Bekenntnis zu den eigenen Zielen und Vision, ein konsequentes Streben nach Zieler- reichung und der Mut, dafür auch auf Pfaden zu wandeln, die noch nicht ausgetreten sind. Raus aus der Komfortzone, rein in die Weiter- entwicklung!



# KREISE

## ANSPRECHPARTNER/IN

<b>ABRAHAMSKREIS</b>	Nächster Termin: Di, 6.6.2023, 19 Uhr	Gemeindesaal	Pfarrer Wieland Curdt
<b>FRAUEN-FRÜHSTÜCK</b>	Nächster Termin: Sa, 9.9.2023, 9 Uhr	Hotel „At the Park“ Kaiser-Franz-Ring 5, 2500 Baden	Birgit Christina Curdt ☎ 0660 514 50 41
<b>FRAUEN-KREIS</b>	Dienstag, 9–12 Uhr	Gemeindezentrum, Schimmergasse 35 a 2500 Baden	Ilse Pfeifer ☎ 02252 49 610
<b>GEBETSKREIS</b>	Treffen nach Vereinbarung	Evangelische Kirche Baden	Magdalena Hauptmann ☎ 0664 922 37 27
<b>JUGEND- GOTTESDIENST-TEAM</b>	Treffen nach Vereinbarung	Gemeindesaal	Pfarrer Wieland Curdt
<b>JUGENDGRUPPE „PLACE TO BE“</b>	Dienstag, 18–19 Uhr	Gemeindesaal	Karin Inhof
<b>ÖKUMENISCHE BIBELRUNDE</b>	Mittwoch, 19 Uhr	Pfarre St. Josef Leesdorf Leesdorfer Hauptstr. 74, 2500 Baden	Dr. Eva Thal ☎ 0676 40 643 66

# UNSER TEAM



Foto: Privat

Pfarrer  
**Wieland Curdt**

☎ 02252 25 86 42  
☎ 0699 188 77 369

✉ [pfarrer@evangelischleben.at](mailto:pfarrer@evangelischleben.at)  
Sprechzeiten nach Vereinbarung



Foto: T. King, alle Fotografien

Kuratorin  
**Martina Frühbeck**

☎ 0664 824 09 60

✉ [kuratorin@evangelischleben.at](mailto:kuratorin@evangelischleben.at)  
Sprechzeiten nach Vereinbarung

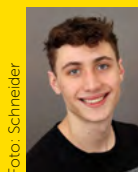


Foto: Schneider

Sekretär  
**Sebastian Sprotte**

☎ 02252 25 86 42

✉ [sekretariat@evangelischleben.at](mailto:sekretariat@evangelischleben.at)  
Sprechzeiten: Freitag 16:00–18:00 Uhr  
und nach Vereinbarung



Foto: foto-schoerg.at

Gemeindepädagogin  
& Kirchenbeitragsauskunft  
**Karin Inhof**

☎ 0699 188 77 994

✉ [gemeindepaedagogin@evangelischleben.at](mailto:gemeindepaedagogin@evangelischleben.at)  
bzw. [kirchenbeitrag@evangelischleben.at](mailto:kirchenbeitrag@evangelischleben.at)  
☎ (Kirchenbeitrag): 0699 188 77 368  
Sprechzeiten: Dienstag 16:30–18:00 Uhr  
und nach Vereinbarung



Foto: Privat

Organist  
**Johannes Kimla**

☎ 0680 126 91 60

✉ [kirchenmusik@evangelischleben.at](mailto:kirchenmusik@evangelischleben.at)

## FUNDRAISING-TEAM

✉ [pfarrer@evangelischleben.at](mailto:pfarrer@evangelischleben.at)  
✉ [kuratorin@evangelischleben.at](mailto:kuratorin@evangelischleben.at)  
☎ 0664 824 09 60

*Sie erhalten dieses Magazin noch nicht per Post, würden sich aber über die Zusendung freuen?  
Bitte geben Sie dem Pfarramt Ihren Namen und Ihre Adresse bekannt.*

*Besuchen Sie auch unsere Website:  
[www.evangelischleben.at](http://www.evangelischleben.at)*





*Stilvolle Gedenkstätte*

# URNENSTELEN

ALTERNATIVE ZU ERDGRAB UND URNENWAND

Neben dem klassischen Erdgrab und der Urnenwand bieten wir Urnenstelen als stilvolle Alternative an.

Eine Urnenstele ist eine Säule aus Naturstein, die wir individuell – nach Ihren Wünschen – anfertigen.

Geringerer Platz- und Pflegeaufwand sowie Kosteneinsparungen sind als Vorteile zu nennen.

Dabei sind, wie bei klassischen Grabsteinen, unterschiedliche Materialien und Formen möglich. Urnenstelen bieten Platz für eine bis zu vier Urnen und können auch als Familiengrabstätte genutzt werden.

Verschiedene Schriften und Ornamente kommen nach Ihren Vorstellungen zum Einsatz.




*Wir beraten  
Sie gerne!*

2500 Baden, Gartengasse 28  
2500 Baden, Haidhofstraße 148a

**0664 / 40 399 62** 

 [ktk@steinmetz-nakovich.at](mailto:ktk@steinmetz-nakovich.at)  
 [www.steinmetz-nakovich.at](http://www.steinmetz-nakovich.at)





Lieb ist Freud,  
Freud ist Liebe,  
und Freud ist Leben.

*Martin Luther*

*Wir wünschen Ihnen zahlreiche  
Glücksmomente in diesem Sommer!*

**P.b.b.**  
Zulassungsnummer: GZ 02Z033624 M

**Impressum**

Evang. Pfarrgemeinde A.B. und H.B. Baden, Pfaffstätten,  
Alland und Heiligenkreuz, 2500 Baden, Erzherzog-Wilhelm-Ring 54.

**Offenlegung der Blattlinie:**

Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Mag. Wieland Curdt, MSc.  
Mitteilungsblatt der Evangelischen Gemeinde A. B. und H.B.  
in Baden, Pfaffstätten, Alland und Heiligenkreuz

**Redaktion:** Dr. Irene Bichler, Martina Frühbeck,  
Mag. Wieland Curdt, MSc., Mag. Birgit Curdt

**Layout:** Mag. Karoline Kiss, KK-Graphik, Leobersdorf

**Hersteller:** Gemeindebriefdruck, Groß Oesingen

**Verlagsort:** Baden bei Wien

**Verlagspostamt:** 2500 Baden